



**Gemeinsam.
Ein Ziel –
Nie wieder!**

STIFTUNG
BAYERISCHE GEDENKSTÄTTEN

KZ-Gedenkstätten
Dachau und Flossenbürg



Karl Freller

Sehr geehrte Damen und Herren!

Erinnerung und Dialog – das sind die zentralen Aufgaben der Stiftung Bayerische Gedenkstätten: Erinnerung an den beispiellosen NS-Terror und die Millionen Opfer, die Bewahrung der Gedenkstätten und der intensive Dialog über die Möglichkeiten, jetzt und in Zukunft einen solchen Zivilisationsbruch zu verhindern. Diese Zielsetzungen prägen die Arbeit an den beiden KZ-Gedenkstätten in Dachau und Flossenbürg. Die Bildungsangebote, die Ausstellungen und die kulturellen Projekte der Gedenkstätten richten sich besonders auch an junge Menschen. Mit ihrer historischen Substanz und ihrem hohen Anspruch an die eigene Vermittlungsarbeit weisen die Gedenkstätten über die Ära der Zeitzeugenschaft hinaus und gestalten die Zukunft unserer demokratischen Gesellschaft entscheidend mit.

Die Obhut über die Gedenkstätten an den ehemaligen Konzentrationslagern und Außenlagern, aber auch die Sorge um 75 Friedhöfe, auf denen Opfer des NS-Terrors begraben liegen, sind eine immerwährende Aufgabe und Verpflichtung. Damit ist die Arbeit der Stiftung auch Ausdruck für den Willen des Freistaats Bayern, neu aufkeimenden rechtsextremistischen oder antisemitischen Tendenzen entschieden entgegenzutreten. Dies ist Aufgabe der Stiftung, aber auch unseres Rechtsstaates und unserer Gesellschaft insgesamt.

Karl Freller
Stiftungsdirektor
1. Vizepräsident des Bayerischen Landtags a.D.

Die Stiftung Bayerische Gedenkstätten

Die Stiftung Bayerische Gedenkstätten wurde vom Bayerischen Staat 2003 mit der Trägerschaft der KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg beauftragt.

Ihre Aufgaben sind das Bewahren und der Erhalt der Gedenkstätten:

als steinerne Zeugen für
die Verbrechen des Nationalsozialismus

als Stätten der Erinnerung an die Opfer

als Orte nachhaltigen Lernens

Beide KZ-Gedenkstätten sind zentrale Orte der erinnerungskulturellen Landschaft in Bayern. Ebenfalls bedeutsam, aber weitgehend unbekannt, sind die mehr als 200, oftmals kaum erhaltenen ehemaligen Außenlager der beiden Konzentrationslager. Um die Sichtbarmachung dieser Stätten und damit eine Erinnerung an das dort geschehene Unrecht zu ermöglichen, arbeitet die Stiftung mit lokalen Behörden und Vereinen zusammen.

Seit 2013 verwaltet sie zudem 75 KZ-Friedhöfe in Bayern. Hier reicht das Aufgabenspektrum von der Sicherung und Instandhaltung über die Bereitstellung von Informationen für Besucher/innen bis hin zur Neugestaltung dieser Orte des Gedenkens.



KZ-Außenlager

Ende 1944 befand sich der größte Teil aller KZ-Häftlinge in KZ-Außenlagern, wo sie insbesondere Zwangsarbeit verrichten mussten. Die Lebensbedingungen dort waren katastrophal: Unterversorgung, Schwerstarbeit, Krankheiten, Kälte und Misshandlungen führten zu einem enormen Anstieg der Sterberaten.

Das KZ Dachau hatte während seines Bestehens 140 Außenlager, vor allem in Südbayern, am Bodensee und in Österreich. Die annähernd 80 Außenlager des KZ Flossenbürg erstreckten sich von Würzburg bis Prag und vom nördlichen Sachsen bis nach Niederbayern.

Nach Kriegsende wurden bauliche Überreste vieler KZ-Außenlager abgerissen und überformt. Mit ihnen verschwand das Wissen um diese regionalen Kapitel der Verfolgung. Seit den 1980er Jahren versuchen lokale Initiativen, diese vergessenen Orte wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Die Stiftung Bayerische Gedenkstätten unterstützt sie in ihrem Vorhaben und förderte 2016 und 2018 an zwei der größten KZ-Außenlagerstandorten, Hersbruck und Mühldorf, die Errichtung von Erinnerungsorten.

KZ-Gedenkstätte Dachau

Kurz nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler errichtete das NS-Regime im März 1933 in Dachau ein Konzentrationslager, zunächst für politische Gegner. Es wurde zum „Musterlager“ für spätere. Bis zur Befreiung im April 1945 waren im KZ Dachau und seinen Außenlagern über 200.000 Personen aus mehr als 40 Nationen inhaftiert, die aus politischen, rassistischen und „sozialhygienischen“ Gründen verfolgt wurden. Etwa jeder Fünfte starb hier an Hunger, Krankheit und durch den Terror der SS.

Auf Initiative von Überlebenden, v.a. dem Comité International de Dachau, entstand 1965 die KZ-Gedenkstätte Dachau. Sie versteht sich als Ort des Gedenkens an die Opfer der NS-Verfolgung, der historisch-politischen Bildung und der internationalen Begegnung. Neben einer Hauptausstellung zur Geschichte des KZ Dachau gibt es wechselnde Sonderausstellungen sowie ein vielseitiges Bildungs- und Veranstaltungsprogramm. Zudem befinden sich auf dem Gelände verschiedene religiöse und nicht-religiöse Gedenkorte. In den kommenden Jahren werden umfassende Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, Ausstellungen neu gestaltet sowie weitere Liegenschaften des ehemaligen Lagers eingegliedert.



KZ-Gedenkstätte Flossenbürg

Die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg erinnert an das Schicksal der ca. 100.000 Menschen, die hier im 1938 errichteten Lagerkomplex inhaftiert waren. Im Auftrag der SS mussten sie unter härtesten Bedingungen Granit im KZ-eigenen Steinbruch abbauen und ab 1943 Flugzeugteile für die Rüstungsindustrie fertigen. Mindestens 30.000 von ihnen überlebten die Haft nicht.

Die in den Jahren 1946/47 auf einem Teil des ehemaligen Lagergeländes geschaffene Gedenkstätte zählt zu den ältesten in Europa. Erhalten sind u. a. die ehemalige Kommandantur, ein Teil des Arresthofes sowie das Krematorium, drei Wachtürme und der Appellplatz. Als Hinrichtungsstätte des Theologen und Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer ist Flossenbürg weltweit bekannt.

Der Erinnerungs- und Lernort Flossenbürg wird seit über 20 Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Zwei Dauer- ausstellungen und ein Bildungshaus sind entstanden, historische Relikte v. a. im Bereich des Steinbruchs werden zukünftig noch erschlossen.



KZ-Friedhöfe und KZ-Grabstätten

Anfang April 1945 erreichten die alliierten Truppen Bayern. Den Soldaten bot sich dabei vielerorts ein Bild des Schreckens. Sowohl in den beiden Konzentrationslagern Dachau und Flossenbürg und deren Außenlagern als auch entlang der zahlreichen Routen der Todesmärsche entdeckten sie die Leichen von KZ-Häftlingen und entkräftete Überlebende. Auf Anordnung der Alliierten wurden die oft nur provisorisch verscharrten Opfer in den Wochen und Monaten nach Kriegsende auf insgesamt 493 KZ-Grabstätten umgebettet. Seit den 1950er Jahren wurden viele dieser Grabanlagen zusammengeführt.

Die Stiftung Bayerische Gedenkstätten übernahm im Jahr 2013 die Verwaltung der noch bestehenden 75 KZ-Friedhöfe und -Grabstätten in Bayern. Seitdem setzt sich die Stiftung nicht nur für die Pflege dieser Orte ein, sondern bemüht sich auch stetig, neue Informationsangebote zu realisieren.

Der Aufbau

Die Stiftung Bayerische Gedenkstätten ist eine Stiftung öffentlichen Rechts; sie wird geleitet von der Stiftungsdirektion, die sie nach außen vertritt und die laufenden Geschäfte in Kooperation mit den Gedenkstättenleitungen führt. Der Stiftungsrat beschließt über alle grundsätzlichen Angelegenheiten der Stiftung und hat weitreichende Befugnisse in Haushalts- und Personalangelegenheiten. Seine Mitglieder kommen aus der Landes- und Kommunalpolitik sowie aus Kirchen- und Opfergruppen-Vertretungen. Dem/r Vorsitzenden des Stiftungsrates obliegt die Dienstaufsicht über die Stiftungsdirektion. Den Vorsitz hat stets der oder die jeweilige Kultusminister/in inne.

Ein Kuratorium hat zudem beratende Funktion und wirkt an allen grundsätzlichen Entscheidungen mit. Mitglieder sind Vertreter/innen der Überlebenden und von gesellschaftlichen Organisationen, die vom Stiftungsrat für die Dauer von vier Jahren berufen werden. Des Weiteren steht ein Wissenschaftlicher Beirat aus nationalen und internationalen Sachverständigen der Stiftung beratend zur Seite. Seine Mitglieder werden vom Stiftungsrat ebenfalls für vier Jahre berufen.

Stiftung Bayerische Gedenkstätten

Praterinsel 2

80538 München

Tel.: +49 (0) 89 21 5 86 75 - 80

E-Mail: info@stbg.bayern.de

www.stiftung-bayerische-gedenkstaetten.de

www.kz-gedenkstaette-dachau.de

www.gedenkstaette-flossenbuerg.de

Impressum: Text: Stiftung Bayerische Gedenkstätten; Gestaltung: design wirkt, München; Druck: Joh. Walch GmbH & Co KG, Augsburg; gedruckt auf 100% Altpapier.

Bildnachweis: Titel: KZ-Gedenkstätte Dachau; Portrait Freller: Stiftung Bayerische Gedenkstätten; Außenlager: Mühldorfer Hart / © Heiner Burgkirchen; KZ-Gedenkstätte Dachau: KZ-Gedenkstätte Dachau; KZ-Gedenkstätte Flossenbürg: © Thomas Dashuber; KZ-Friedhof: Stiftung Bayerische Gedenkstätten